Hubschrauberstaffel 16 „Albert Kuntz“

Eine Darstellung über das Zusammenwirken bei der funktechnischen Aufklärung aus Sicht eines Beteiligten. Dank dafür.

Nachdem bereits 1980 der Flugplatz der Grenztruppen in Meiningen zu Zwischenlandungen unserer Aufklärungsanna benutzt wurde, begann 1987 auch die unmittelbare Zusammenarbeit mit den Fliegern der Grenztruppen. Mit deren Unterstützung wurden ab Dezember 1987 durch Kräfte der HA III des MfS Funkaufklärungseinsätze an der Staatsgrenze/West realisiert.
Ziel dieser Einsätze war es, Ausgangsmaterial für die nachfolgende bodengestützte Aufklärung von Richtfunkverbindungen zu erarbeiten. Trägermittel und damit fliegende Aufklärungsbasis bildete der bewährte Hubschrauber Mi-8. Genutzt wurde der Mi-8T der HS-16 mit der taktische Nr. 391. Leider ist dieser nicht mehr zu besichtigen. Nach Absturz am 25.3.1991 wurde er später verschrottet.
Startflugplatz war der erst seit 1986 neue Stationierungsort der HS-16 in Nordhausen. Die Flüge führten in geringer Höhe entlang der Staatsgrenze zur BRD im südlichen und nördlichen Abschnitt der Grenze.
Anfangs gab es auch Brockenüberflüge. Später gehörte jedoch der Grenzabschnitt des Bezirkes Magdeburg, zu welchem auch der Brocken zählte nicht mehr zu den schwerpunktmäßig aufzuklärenden Gebieten. Dort gab es ja mit dem „Urian“ (Brocken) und der „Lupine“ (ca. 20 km westlich Salzwedel) bereits gute Standorte zur Funkaufklärung des MfS.
Für die Flüge im Nordabschnitt der Grenze war der Flugplatz in Salzwedel Ausgangspunkt. Auf den Flügen gab es, die Möglichkeit durch Langsamflüge und Standschweben eine ziemlich exakte Empfangsrichtungsbestimmung vorzunehmen sowie zur Aufklärung geeignete Standorte festzustellen.
Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Genossen der Grenztruppen, konnten die gestellten Aufgaben erfüllt und mehrere geeignete Standorte bestimmt werden.

Quelle:
Informationsseite Grenztruppen der DDR
http://www.nva-grenztruppen.de/5-Truppenteile/hs16f.htm vom13.06.2005 (leider nicht mehr online)